

„Als Deutsche hat man da nichts zu suchen“



„Wir haben mehrfach die Problematik von vermeintlichen Ehrverletzungen im türkischen Kulturkreis erlebt, die in einer Eskalation dieser Art enden“, sagt Stefan Müller vom hessischen Landeskriminalamt. Doch getan wird seit Jahren nichts. Mittlerweile getrauen sich die Rüsselsheimer Bürger schon nicht mehr in die Innenstadt: „Rüsselsheim ist wie Bagdad“ und „als Deutsche hat man da nichts zu suchen“, beschreibt WELT-Leserin Suzi die deprimierende Lage in ihrer Heimatstadt.

(Foto: Marktstraße in der Innenstadt von Rüsselsheim)

UPDATE: Der von uns zitierte Kommentar wurde inzwischen von der WELT-Redaktion entfernt! Beschwerden an: online@welt.de

SUZI meint:

13.08.2008, 14:00 Uhr

Rüsselsheim ist nicht wie Texas, Rüsselsheim ist wie Bagdad. Ich lebe in dieser Stadt, in der Innenstadt war ich schon seit fünf Jahren nicht mehr. Als Deutsche hat man da nichts zu suchen, alles voller Türken, Araber, Pakistanis, Schwarzafrikaner, Tamilen. Die Stadt ist völlig heruntergekommen, mitten drin steht eine Ruine die früher mal ein Karstadt war, ansonsten nur Dönerbuden, 99 cent shops, einen C&A gibt es noch, der die Waren verramscht, die in Frankfurt und Mainz übrig geblieben sind.

Die Stadt ist ein Dreckloch, niemand, der sie kennt, wundert sich, daß jetzt in der Fußgängerzone rumgeballert wird. Freitag beginnt die Kirmes, wer da hingehet, muss lebensmüde sein. Regiert wird die Stadt von der SPD, den Grünen und einer linken Wählergemeinschaft namens Liste Rüssel, die Multi Kulti super findet und sich ansonsten darauf beschränkt eine kommunistische Bauwagensiedlung zu schützen, die seit nun mehr 22 Jahren am Mainufer geduldet wird.

Ich schäme mich in dieser Stadt geboren zu sein und hier zu leben. Wenn ich mit dem Studium fertig bin, ziehe ich hier weg. Am besten weit weg, raus aus dem Rhein Main Gebiet. Vielleicht nach Oberbayern oder nach Sachsen, irgendwo hin, wo man als Deutsche noch in Frieden leben kann ohne die ganze Kulturbereicherungskriminalität.